

Moritz Mildenberg

geb. 16.8.1880 in Vöhl, mittags um zwölf Uhr in der elterlichen Wohnung
gest. 5. Januar 1945 um 6 Uhr in Sachsenhausen¹

Eltern:

Robert Mildenberg (1845-97) u.

Regine Mildenberg, geb. Speyer-Kleeberg (1855-1923)

Geschwister:

Recha (geb. 23.8.1882)

Ehegatte:

1. Ehe: Helene Kugelman aus Korbach (1888-1943 Auschwitz)

Heirat am 2.3. 1911; geschieden am 25.1.1924

2. Ehe: Elfriede, geb. Grothe (1896-1965)

Ursula Behrend bestätigt eine zweite Ehe mit einer nichtjüdischen Frau; weiß jedoch nichts Näheres darüber. Anlässlich des Besuchs ehemaliger Vöhler Juden im September 2000 nimmt Walter Grothe aus Korbach Kontakt mit den Mildenbergs und Behrends auf und berichtet über die Verbindung zwischen Moritz Mildenberg und Elfriede, geb. Grothe.

Kinder:

1. Ehe: Ruth (1911-43); Else (1914-84)

2. Ehe: Rita, verh. Anzinger, geb. 1927

Wohnung:

Vöhl:

Haus Nr. 16; nach Einführung von Straßennamen: Arolser Straße, später wohnte hier Karl Oschmann; das Haus stand zwischen den Häusern Seibel und Schmal und ist inzwischen abgerissen.

Sachsenhausen:

Zunächst: Haus Nr. 21

Während des Krieges: in verschiedenen Häusern, unter anderem im „Hospital“, einem Armenhaus der evang. Kirche, und im Haus des Heinrich Grebe.

1942/43: Kassel, Orleansstraße 17

Beruf:

Viehhändler, Metzger

Er wurde als minderjähriger Jugendlicher nach dem Tod des Vaters unter Vormundschaft von Robert Mildenberg Wit.(also seiner Mutter), Gegenvormund Ferdinand Kaiser, gestellt.

Der Vöhler Wilhelm Schmal berichtet, Moritz Mildenberg habe ein schweres rotes Imperia-Motorrad gefahren.

1891/92

Lehrer Joseph Laser erwähnt ihn als einen der Schüler der israelitischen Elementarschule in Vöhl. Ostern 1894 verlässt er die Schule.²

1900-02

Er war beim Militär.

1901-1904

¹ Abschrift der Sterbeurkunde. Enkel Michael Dimor Rosenfeld nannte Yad Vashem Kassel als Todesort und das Jahr 1944 als Todesjahr Moritz Mildenbergs (Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names)

² Quelle. Schulchronik, The Jewish Historical Archives, Jerusalem , 8273/3

Korbach, Sachsenhausen, Vöhl

Er erhält jährlich eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1902

Moritz Mildenberg zeigt den Tod seiner Großmutter Regine Mildenberg beim Standesamt an.

1903

Im Juni wird gegen ihn eine Ordnungsstrafe von 2 Mark wegen Verstoßes gegen die Polizeiordnung verhängt.

1904-11

Spenden für die Erneuerung des Friedhofgitters:³

1904, 2. Januar 0,60 Mark

1905, 19. Dezember 0,50 Mark

1906, 2. Juni 0,50 Mark⁴

1908, 1. November 0,80 Mark

1911, 10. März 1,20 Mark

1911, 15. Juli 0,20 Mark

1904:

WLZ vom 18.2.:

Vöhl, 15. Februar. Am Sonntag abend veranstaltete der hiesige Gesangverein in seinem Local bei Gastwirt Müller eine theatralische Abendunterhaltung; fast sämtliche Mitglieder waren mit ihren Damen erschienen. Vorab war das Programm ein sehr reichhaltiges. Theaterstücke lustiger und enrsterer Art, abwechselnd mit Gesang und Musikvorträgen, gestalteten den Abend zu einem höchst angenehmen. In sämtlichen Piecen wurde reichlich dafür gesorgt, daß die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung blieben. Herrn Moritz Mildenberg, welcher sich sehr verdient gemacht und Vorzügliches geleistet hat, gebührt ein besonderes Lob. ...

1910

Zur Verabschiedung des Gerichtssekretärs Biskamp wurde am 31. Jan. oder kurz vorher ein Fest gegeben, an dessen musikalischen Programm auch M. Mildenberg (wahrscheinlich ist Moritz gemeint) mitwirkte. (Corbacher Zeitung 5.2.1910)

Corbacher Zeitung 24.3.:



³ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

⁴ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“; es ist für 1906 und mehrere spätere Spenden unklar, ob sich der Eintrag in die Spendenliste auf ihn oder auf eine andere Person aus der Familie Mildenberg bezieht, deren Vorname mit M. beginnt; am ehesten kommt Max Mildenberg (der Ältere) in Frage.

Korbach, Sachsenhausen, Vöhl

1911

Er zeigt den Tod seiner Tante Julchen beim Standesamt an.

Am 1.2.1911 erscheint das Aufgebot für Moritz Mildenberg, Metzger aus Vöhl, und Helene, genannt Friederike Kugelmann, ohne Beruf, aus Corbach.

Am 2. März heiraten sie.

Am 8. Dezember wird Tochter Ruth geboren.⁵

Im Jahr 1911 spendete er 0,20 Mark für die Verschönerung der Synagoge. Dies war einer der geringsten Beträge in diesem Jahr.

In den nächsten Jahren spendete er die folgenden Beträge für denselben Zweck:⁶

Bis April 1912: 2,70 Mark

Sept. 1912 0,60

Bis Juni 1913: 0,60

Bis Okt. 1913: 2,00

Bis März 1914: -⁷

Bis Mitte April 1915: 2,80

1915

Im Januar muss er ein Ordnungsgeld von 3 Mark bezahlen.

1915-18

Er dient als Soldat im 1. Weltkrieg.

1916

Corbacher Zeitung am 25.6.:

Vöhl. 23. Juni. Unteroffizier Mildenberg im Inf.-Regt. wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. M., der verwundet ist, befindet sich zurzeit im Lazarett Lindenburg-Cöln.

1921

Er ist im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhl für die Gefallenen des 1. Weltkrieges verzeichnet.

Moritz Mildenberg ist Mitglied der Vöhler Burschenschaft, Mitgliedsnr. 204.

1923

Am 5. Juli zeigt Moritz Mildenberg den Tod seiner Mutter beim Standesamt an.

Moritz Mildenberg wird vom Landgericht Cassel (Wuchergericht des Landgerichts) am 22.

August „wegen unerlaubten Viehhandels zu einer Geldstrafe von 10 Millionen Mark, ersatzweise zu 1 Tag Gefängnis für je 500.000 Mk. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt“.⁸

⁵ Die Mutter wird in der Geburtsurkunde als „Rickchen Mildenberg, geborene Kugelmann“ bezeichnet.

⁶ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

⁷ Sein Name steht nicht auf der Liste.

⁸ 1923 war das Jahr der Inflation.



Haus in der Arolser Straße⁹

1924

25. Januar: Moritz und Helene Mildenberg lassen sich scheiden.

Anzeige in der WLZ vom 7. Mai

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von
Vöhl und Umgegend zur Nachricht,
daß ich die bisher von Herrn Moritz
Mildenberg betriebene

Metzgerei

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, meine Kundschaft durch reelle
Bedienung mit bester Ware zufrieden
zu stellen.

Die Eröffnung erfolgt am Don-
nerstag, den 16. April 1924.

Karl Rube,

Rind- und Schweinemetzgerei,
Vöhl.

Moritz Mildenberg zieht nach Sachsenhausen und heiratet die katholische Elfriede Grothe.
Sie wohnen in Haus Nummer 21.

1927

Tochter Rita wird geboren.

1938

⁹ Fotos: Jürgen Evers

Korbach, Sachsenhausen, Vöhl

Am 11. November wird Moritz Mildenberg mit der Häftlingsnummer 25561 im Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert. Am 15. Dezember wird er wieder entlassen.

1939

In seiner Geburtsurkunde wird der Name Israel nachgetragen, 1951 wieder gelöscht.¹⁰

1942/43

Vom 29. Januar 1942 bis zum 8. November 1943 arbeitete Moritz Mildenberg für die „Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel, vormals Georg Wenderoth“ in Kassel. Anfangs wohnte er noch bei Heinrich Grebe in Sachsenhausen. Vom 25. Juli 1942 bis zum 15. Juli 1943 wohnte er in Kassel (Orleansstraße 17), danach wieder bei Heinrich Grebe in Sachsenhausen.

40er Jahre

Dass Moritz Mildenberg in Sachsenhausen bleiben und dort Anfang 1945 eines natürlichen Todes (Rippenfellentzündung) sterben konnte, ist äußerst ungewöhnlich. Nach einem Gespräch mit alten Sachsenhäuser Bürgerinnen und Bürgern im September 2011, die zu Lebzeiten Mildenbergs allerdings noch Kinder waren, können folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Moritz Mildenberg war ab Mitte der 20er Jahre mit einer Christin verheiratet; in einer Mischehe lebende Juden wurden manchmal begünstigt. Mildenberg hat allerdings ab einem nicht bekannten Zeitpunkt nicht mehr mit Frau und Tochter zusammen gewohnt. Die Sachsenhäuser berichteten, dass man es im Ort Mildenbergs Frau verübelt habe, nicht zu ihrem Mann zu stehen. Von anderen Mischehen – z.B. im Falle des Vöhlers Max Mildenberg – ist bekannt, dass die Regierung auf die christlichen Ehepartner Druck ausgeübt hat, sich vom jüdischen Partner zu trennen. Dies hat man möglicherweise auch bei Elfriede Mildenberg, geb. Grothe, getan. Sie hat sich nicht scheiden lassen, aber doch von ihrem Mann getrennt gelebt.
- Moritz Mildenberg galt in Sachsenhausen als fleißiger, freundlicher und zurückhaltender Mann. Sachsenhäuser Bauern – u.a. die Bauern Waldschmidt und Grebe – haben ihm immer wieder Arbeit gegeben und ihn so entlohnt, dass es zum Leben reichte.
- Mildenberg arbeitete zwischenzeitlich fast zwei Jahre in Kassel. Möglicherweise galt die Arbeit als kriegswichtig, und er wurde vielleicht deshalb nicht von Kassel aus deportiert.
- Mildenberg wurde nicht alt. Als er starb, war er gerade mal 64 1/2 Jahre alt. Der relativ frühe Tod und die Rippenfellentzündung, die zum Tod geführt hat, können durchaus auch im Zusammenhang damit gesehen werden, dass er als Jude unter recht ungünstigen Umständen lebte und wohnte. Rippenfellentzündungen entstehen häufig im Zusammenhang mit Lungenentzündungen, und wenn man berücksichtigt, dass Mildenberg in einem kalten Winter starb, so ist der Zusammenhang evident.

1945

Am 5. Januar 1945 starb Moritz Mildenberg in seiner Wohnung im Haus des Heinrich Grebe in Sachsenhausen an einer Brust- oder Rippenfellentzündung. Er wurde anschließend auf dem jüdischen Friedhof in Sachsenhausen bestattet. Der Sarg wurde mit einem Pferdewagen der Familie Waldschmidt, bei der Mildenberg oft gearbeitet hatte, zum Friedhof gebracht. Einzig Heinrich Grebe, bei dem Mildenberg in den letzten Jahren gewohnt hatte, sei dem Wagen in schwarzem Rock und Zylinder gefolgt, erzählten ältere Sachsenhäuser im September 2011.

¹⁰ Nach der 2. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 17. August 1938 müssen alle Juden ab 1.1.1939 den zusätzlichen Vornamen „Sara“ bzw. „Israel“ annehmen. Dies wurde auf den Geburtsurkunden ergänzt. In Vöhl geschah dies bei vielen Juden am 10.12.1938.

ITS 165

Sterbeurkunde

(Standort) Sachsenhausen Nr. 1/1945

Der Herr Moritz Moritz Mildenberg
inhabender Belgier

wohnhaft in Sachsenhausen

am 5ten Januar 1945 um 6 Uhr 1 Minuten
in Sachsenhausen, in seiner Wohnung verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 16 August 1880
in Tell, Paris Frankreich

(Standort) Tell Nr. 32

Vater: Stephan Robert Mildenberg

Mutter: Regina Mildenberg geb. v. Hirschfeld

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit Christa
geb. v. Götze

Sachsenhausen den 7ten 1945

Der Standesbeamte
H. H. H.

C 251. Sterbeurkunde mit Elternangabe.
Verlag für Standesbeamten G. m. b. H., Frankfurt am Main-Eckenheim C 251

Copy of Doc. No. 78614688#1 (2.2.2/0428/0165)
in conformity with the ITS Archives

In einer Spruchkammerverhandlung nach dem Krieg wurde im Urteil festgehalten, dass sich der Sachsenhäuser Pfarrer Willi Mihr, zwar Parteimitglied der NSDAP, sich sehr um die jüdischen Mitbürger, insbesondere um den bis Anfang 1945 in Sachsenhausen wohnenden Moritz Mildenberg bemüht habe. Er habe ihm „mit Rat und Tat auch insofern zur Seite gestanden, als er sich bemüht hat zu erreichen, dass Mildenberg ... den Judenstern nicht zu tragen brauchte.“ Er habe Mildenberg „bis zu seinem Tode ... nicht nur regelmässig aufgesucht, sondern auch aufgerichtet... Ebenso spricht für ihn, dass er sich um die Familie Mildenberg bemüht hat, nachdem sie durch die Machenschaften der Nazis ihre Wohnung verloren hatte, um sie in einem der Kirche unterstehenden Hospital unterzubringen.“¹¹

¹¹ Quelle: Auszug aus dem Urteil der Spruchkammer, zur Verfügung gestellt von der Tochter von Pfarrer Mihr am 13.9.2011